

Vorbemerkung

Die vorliegende Ausgabe des VOKUS eröffnet Christine Nippe mit einem – aus ihrem Dissertationsprojekt resultierenden – Artikel über die methodischen Aspekte des »spatial turn« in der bildenden Kunst. Am Beispiel New Yorks analysiert sie unter dem Oberbegriff des »Glokalen« die Verwobenheit von lokalem, regionalem und globalem Wissen und den zugehörigen Raumpraxen in Kunstwerken. Sie zeigt zudem die transnationalen Rezeptionsfähigkeiten für solche städtische Kunst, die auf die alltäglichen Mikropraxen der Künstler wie der/des Dargestellten zurückgreift.

Im Anschluss nimmt uns Christine Oldörp in ihrem Auszug aus ihrer Masterarbeit auf einen Lektüre-/Re-Lektüre-Weg mit. Sie befragt erkenntnis-kritisch die Möglichkeiten und Bedingungen ethnographischer Repräsentation im Gefolge der Writing-Culture-Debatte in der Volkskunde und kann mit Rückgriff auf Lacan, Foucault, Certeaux, Bourdieu u. a. textliche Repräsentationen sowohl als Quellen sprachkultureller Verfasstheit wie Zeugnisse der beschriebenen Realität ausweisen.

Mit den Grenzen und Möglichkeiten der Beobachtung als volkswundlich-kulturwissenschaftliche Methode setzt sich Katrin Petersen auseinander. Anhand unterschiedlicher kulturtheoretischer Konzepte von »Körper« bzw. körperlichen Handelns lotet sie erstens empirische Zugänge zu nonverbalen Aspekten der Alltagskultur aus und nimmt zweitens die nur schwer verbalisierbaren, alltäglichen routinierten Praxen in das methodische Blickfeld.

Auch diese Ausgabe enthält wieder vielfältige Berichte aus Seminaren und Tagungen.

Der Beitrag »Scheitern/Üben« von Hannes Lochinger und Christian Weiss entstand im Rahmen eines Seminars zum Thema Niederlagen. Ausgehend von der »Show des Scheiterns« setzt sich das Autorenteam mit Bedeutungen und Deutungen des Phänomens Scheitern auseinander.

Aus einem dreisemestrigen Projektseminar ging die Ausstellung »Kreis-Geschichten. 75 Jahre Langkreis Harburg« hervor, die momentan im Freilichtmuseum am Kiekeberg zu sehen ist. Petra Diehl resümiert hier aus studentischer Sicht die museale Arbeit von den ersten Konzepten bis hin zur Ausstellungseröffnung.

Eine Bericht-Collage vom DGV-Studierendentreffen 2007, das im Juni diesen Jahres in Wien stattfand, liegt uns von Marie Hinz, Alex Ganz, Sonja Collison und Katrin Rickerts vor. Damit Fragestellungen, Ergebnisse und Erlebnisse der zweitägigen Workshops rund um das Thema Fachidentität

aus mehreren Perspektiven deutlich werden, lassen sie in ihrem Beitrag auch andere TeilnehmerInnen zu Wort kommen.

Im Anschluss fassen Sanja Brandt und Ulrieke Rohde-Heckt in ihrem Bericht die Inhalte des praxisorientierten Seminars »Interview und Film – Erinnerung und Erzählen« vor der Kamera zusammen und gehen dabei auf ihre Erfahrungen mit dem Medium Film ein. Ergänzend zu diesem Thema berichtet Janina Kriszio über einen Göttinger Workshop zum Thema »Kamera-Ethnographie«.

Leonie Koch-Schwarzer und Thomas Kühn